

Staatsminister a. D. Josef Miller anlässlich des Festaktes am Bayernkolleg zum Neubeginn im restaurierten Gebäude der ehemaligen Pädagogischen Hochschule am 29. September 2023 in Augsburg

Frau Oberbürgermeisterin Eva Weber,
Kolleginnen und Kollegen aus dem Bayerischen Landtag,
Herr Dr. Andreas Meyer vom Kultusministerium,
Ministerialbeauftragte Dr. Christoph Hänslers und Dietmar Bauer,
meine sehr geehrten Festgäste!

Harte Arbeit, freitags Gäste,
saure Jahre, frohe Feste!

So heißt es in der „Schatzgräber“ bei Johann Wolfgang von Goethe.
Dieser Satz passt so gut, als hätte Goethe ihn für die heutige Veranstaltung geschrieben. Ein langersehntes Ziel, einen bleibenden Standort für das Bayernkolleg zu finden, hat nun schließlich ein sehr gutes Ende gefunden. Dies freut nicht nur den Schulleiter und die Lehrkräfte sowie die Studierenden, sondern auch die ehemaligen Absolventen.

Für die allermeisten war der Besuch des Bayernkollegs ein entscheidender Schritt in ihrem Leben. Es eröffnete unserem Lebensweg, der schon in vorgezeichneten Bahnen zu verlaufen erschien, völlig neue Chancen. Es wurden Tore geöffnet und Türen aufgestoßen sowie Wege zu einem erfüllten Leben erschlossen.

Ich kann aus eigener Erfahrung berichten, dass bereits der Start des Bayernkollegs sehr erfolgreich war,

* denn ich war im Jahr 1969 einer seiner ersten Absolventen.

Nach einer Ausbildung zum Landwirt, zwischenzeitlicher Tätigkeit als Bauhilfsarbeiter und Erlangung der Mittleren Reife im zweiten Bildungsweg 1966

* habe ich im Alter von 22 Jahren hier auf dem Bayernkolleg mein Abitur nachgeholt und dann

* von 1969 bis 1972 Agrarwissenschaften an der TU-München-Weihenstephan studiert und mit Diplom abgeschlossen.

Ohne mein Abitur am Bayernkolleg und mein anschließendes Landwirtschaftsstudium hätte ich höchstwahrscheinlich meine spätere politische Tätigkeit als Landtagsabgeordneter, Staatssekretär, Stellv. Fraktionsvorsitzender und Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten nicht einschlagen können.

Mir hat das Kolleg hier also enorm viel gebracht und deshalb möchte ich heute vor allem eines sagen: Herzlichen Dank!

Herzlichen Dank auch an die Lehrerinnen und Lehrer und an die Kollegleiter!

Beim Studium der Agrarwissenschaften erfolgte nach dem 2. Semester eine Vordiplomprüfung. Deren Inhalt waren Fächer, wie Biologie, Chemie, Physik, die wir im Bayernkolleg auch hatten. Ich hatte auf die Prüfung gelernt, in der Hoffnung, sie zu bestehen.

Nach der Prüfung wurde ich ins Dekanat der Fakultät bestellt. Dort eröffnete mir der Dekan, dass ich eine exzellente Vordiplomprüfung abgelegt habe und machte mir auf Grund dieser Prüfung das Angebot einer Studienzeitverkürzung von 8 Semester Mindeststudienzeit auf 7 Semester, wenn ich das wolle. Ich müsse dazu aber einen schriftlichen Antrag stellen, was ich tat. Die Ursachen waren die Lehrer am Bayernkolleg, an vorderster Stelle Frau Dr. Gudrun Wildner.

Es waren im Kolleg von der Herkunft der Kollegiaten nahezu alle Gesellschaftsgruppen vertreten mit unterschiedlichen politischen Einstellungen. Die Spannweite reichte vom APO-Mitglied bis zur Klosterschwester.

Für mich war es eine Lebensschule, wie man trotz unterschiedlicher Meinungen persönlich gut miteinander auskommen kann und Achtung und Respekt voreinander hat. Daraus habe ich für meinen späteren Zweitberuf als Politiker viel gelernt, nämlich

* Die Gemeinsamkeit der Demokraten muss größer sein als das Trennende der Parteien

Dies sollte sich auch an dem Beispiel für die Entscheidungsfindung des neuen Kollegstandortes positiv auswirken. Es galt, den richtigen Entscheidungen zum Durchbruch zu verhelfen, über Parteigrenzen hinweg.

So konnte die zwischenzeitliche Nutzung eines älteren Kolpinggebäudes als Wohnheim in der Nähe abgewendet werden. Es wäre ein unzureichendes Gebäude durch ein altes, ebenfalls reparaturbedürftiges Gebäude eingetauscht worden.

Noch viel schwerwiegender und für den Bestand des Kollegs tödlicher Vorschlag war eine geplante Verlegung nach Marktoberdorf. Das Wohnheim dort war nicht ausgelastet. So verfiel man auf die Idee, das Kolleg dorthin zu verlegen und an das dortige Gymnasium anzugliedern. Das wäre der sichere Tod des Bayernkollegs gewesen.

Und schließlich mussten die Finanzmittel im Haushaltsausschuss, dem ich angehörte, beschlossen werden. Es wurden 54 Mio. Euro am Ende.

Die Kollegiaten, der Verein der Freunde des Bayernkollegs Augsburg und die im Landtag vertretenden politischen Parteien wurden aktiv. Von der CSU-Fraktion war es ich mit 13 Jahre Kabinetts Erfahrung und als Mitglied des Haushaltsausschusses, Georg Winter gar als dessen Vorsitzender und Johannes Hintersberger als Staatssekretär im wichtigen Finanzministerium. Wir waren zu dieser Zeit an der richtigen Stelle. Von der SPD war es in erster Linie Frau Dr. Simone Strohmeier und von den Grünen Frau Christine Kamm - beide mit vollem Einsatz und mit ganzer Kraft. Auch Dr. Kurt Gribl, der Oberbürgermeister der Stadt Augsburg, stand voll dahinter. Wir alle hatten einen großen Wunsch, dass das Bayernkolleg in Augsburg bleibt.

Alle – und meine Betonung liegt auf alle - haben hier wichtige Beiträge geleistet. Ich erwähne nochmals den Vorsitzenden des Haushaltsausschusses Georg Winter, der heute nicht hier ist. Wir sollten uns alle freuen über unseren erfolgreichen Einsatz.

Ich war wie alle anderen auch über die Mitteilung von Staatsminister Ludwig Spaenle, dass das Kolleg in Augsburg bleiben soll, ungeheuer erfreut – aber auch verärgert, dass die Entscheidung so lange gedauert hat. Man hätte sich viele Aktivitäten ersparen können.

Bayernkolleg bekommt pädagogische Hochschule
Überlegungen zum Umzug des Kollegs in das Gebäude der ehemaligen Pädagogischen Hochschule wurde aus Kostengründen verworfen, weil die Universität sich nicht auf einen Auszugstermin festlegen wollte. Was nicht an die Öffentlichkeit kam war, dass die Universität mich und meine Kollegen vor ihren Karren spannte und forderte, jetzt müsst ihr auch dafür sorgen, dass auch für unsere Maßnahmen die Mittel fließen, nicht nur für das Bayernkolleg, weil ohne die neuen Gebäude am Campus ein Umzug der UNI dorthin noch nicht möglich ist. Auch dem haben wir entsprochen.

Beurteilen kann man das Leben nur im Rückblick, leben muss man es in die Zukunft. Ich bin mir nicht ganz sicher, wenn es früher zum Bauen gekommen wäre, würde das Kolleg heute vielleicht an der alten Stelle stehen, weil die Pädagogische Hochschule damals noch nicht frei gewesen ist. Das quälende Warten hat wahrscheinlich doch einen Sinn gehabt.

Bildung – „Megathema des 21. Jahrhunderts“

Meine Damen und Herren,
Bildung ist heute, im Zeitalter der Globalisierung und der Digitalisierung wichtiger denn je. „Up to date“ zu sein, das gilt im Zeitalter der Globalisierung und Digitalisierung natürlich auch für unser gesamtes Bildungssystem.

Es ist unbestritten, dass Bildung und Erziehung die Schlüssel für den persönlichen Erfolg und auch für die die Zukunftsfähigkeit eines Landes sind.

* Selbstzufriedenheit und Stillstand in der Bildung bedeuten über kurz oder lang Rückschritt!

Wer aufhört besser werden zu wollen, hört bald auf, gut zu sein.
Wir müssen deshalb die Bildung in Bayern immer wieder aufs Neue „fit“ machen, weil Bildung die beste Investition in die Zukunft ist, die man sich nur denken kann.

Deshalb brauchen wir für Menschen aller Begabungen und aller Altersklassen die entsprechenden Bildungsangebote, um eine möglichst breite Förderung des „Rohgutes Geist“ zu erreichen.

In diesem Sinne haben sich seit 1966 tausende von Menschen am Bayernkolleg weitergebildet – und zum Abitur gebracht. Daran haben Sie, liebe Lehrerinnen und Lehrer einen ganz entscheidenden Anteil. Das Schulgebäude ist nur die Hülle. In jeder Klasse bildet sich ein bestimmter Geist aus. Unsere Lehrkräfte waren nicht nur Wissens- und Bildungsvermittler, sondern sie waren Vorbilder. Herzlichen Dank dafür! Da steckt viel Engagement dahinter, mehr als Ihre Pflicht!

Mein Dank gilt ganz besonders auch Adi Meixner, der über lange Zeit den Vorsitz bei den „Freunden des Bayernkollegs“ innehatte. Besonderen Dank den Leiterinnen und Leitern des Kollegs, Herrn Bihlmayr und Frau Boser mit denen ich eng zusammengearbeitet habe, aber auch an Frau Mutter und Frau Wahl. Sie hatten viel zusätzliche Arbeit, mussten einiges ertragen und auch leiden. Dafür gilt mein besonders herzlicher Dank. In den Dank einschließen möchte ich auch Frau Stefanie Wilson, die Sprecherin der Kollegiaten. Sie hat sich immer, wie ihre Vorgängerinnen und Vorgänger, zum Wohle des Bayernkollegs eingesetzt.

Viel Freude und Erfolg in diesen schönen neuen Räumen. Ich wünsche dieser großartigen Einrichtung eine gute Zukunft.